Statement für Oberbürgermeister Marc Buchholz
anlässlich der Einbringung des Haushaltes 2021
am Donnerstag, 17. Dezember 2020, 16 Uhr
Stadthalle

***

Anrede

Unter ganz besonderen Umständen bringen wir heute den Haushalt für das kommende Jahr ein.

Nichts ist mehr so, wie noch Anfang 2020 gedacht. Wir blicken zurück auf neun Monate, die uns alle in vielen Bereichen unseres täglichen Lebens, in der Arbeitswelt und auch in der politischen Arbeit vor immense und ungeahnte Herausforderungen gestellt haben. Von jetzt auf gleich war nichts mehr vorhersehbar und planbar. Wir fuhren und fahren auf Sicht, müssen ständig um- und nachsteuern. Und laufen der Entwicklung doch nur hinterher.

Trotz aller Corona bedingter Mehrausgaben können wir aber mit unserer eigentlichen Finanzplanung, mit der Arbeit des Kämmerers und seines Teams - zufrieden sein:

Unsere Haushaltsführung ist sicher und verlässlich. Die Planung Anfang 2020 für die Folgejahre war gut. Wir konnten konstant positive Jahresergebnisse darstellen.

Dann aber kam Anfang März das Covid-19-Virus auch in unserer Stadt an - und hat unseren Haushalt alleine für das Jahr 2020 um rd. 64 Mio. € verschlechtert.

Der größte Anteil hier ist der Steuereinbruch um rd. 49 Mio. €. Die Auswirkungen der Pandemie werden noch weit in die nächsten Jahre zu spüren sein…
Damit wir als Stadt nicht völlig handlungsunfähig dastehen, hat das Land den Kommunen eine Hilfe an die Hand gegeben, die es möglich macht, die Corona bedingten Verschlechterungen „auszubuchen".

Ob diese Möglichkeit die positiven Planzahlen sichert, wird der Kämmerer gleich aufzeigen.

Losgelöst davon dürfen wir aber nicht vergessen, dass an den Einbußen, die wir aufgrund von Corona haben, echtes Geld hängt, das wir nicht haben - und wofür wir neue Kredite aufnehmen müssen.

Es ist daher wichtig, dass wir alle gemeinsam den Weg des Sparens nicht verlassen und an einem Strang ziehen, damit wir weiterhin das Beste für unsere Stadt möglich machen.

Das wird schwierige Entscheidungen von Ihnen und uns allen verlangen. Die Politik muss mutiger als bisher bekennen, was sie will und wo sie Standards senken - oder gar verzichten will. Das macht uns allen keinen Spaß und wird Proteste von Betroffenen und Lobbygruppen nach sich ziehen.

Wir sind alle aufgerufen, diese unangenehmen und sicher häufig auch einschneidenden Entscheidungen zu treffen und uns nicht wegducken, wenn wir für gut abgewogene Entscheidungen zum Wohle unserer Stadt Kritik von Betroffenen einstecken müssen.

Ich rufe alle Ratsmitglieder dazu auf, die Verwaltung dabei zu unterstützen, die Handlungsfähigkeit unserer Stadt zu erhalten und dieses herausragende Thema nicht mit dem Parteibuch anzugehen.

Der Kämmerer hat nun das Wort.